

WALD@SCHOOL GLOSSAR

Begleitmaterial

Begriff	Erläuterung
Begleitvegetation	Alle Pflanzen, die neben den durch Naturverjüngung oder Pflanzung entstandenen Bäumen im Waldbestand zu finden sind.
Erntereife	Bäume werden zu unterschiedlichen Zeiten "reif": Das Erntealter wird je nach Baumart und Verwendung festgelegt und stimmt nicht mit dem Lebensalter überein. Beispiel: Eichen werden nach 150 bis 300 Jahren geerntet, Fichten zwischen 80 und 120 Jahren.
CO ₂ / CO ₂ -Speicher	<p>CO₂: Kohlenstoffdioxid ist ein Gas, das bei Verbrennung jeglicher Art freigesetzt wird.</p> <p>CO₂-Speicher: Bei der Bildung von Biomasse wird CO₂ in den Pflanzen chemisch gebunden, indem es mit Wasser und Sonnenlicht bei der Photosynthese zu Zucker und dann weiter zu Zellulose umgebaut wird. Alle Pflanzen sind somit CO₂-Speicher.</p>
Schältschaden	Hirsche fressen unter bestimmten Bedingungen auch Baumrinde. Sie schälen die Rinde von (meist) jungen Bäumchen. Dabei werden diese Bäumchen verletzt und können sogar absterben.
Holzpolter	Holz wird nach der Ernte im Wald häufig auf Holzhaufen am Wegesrand zur Abfuhr durch LKW gelagert. Diese Holzhaufen nennen Forstleute Holzpolter.
Biodiversität	Lebensvielfalt, die Lebensraum-, Arten- und genetische Vielfalt umfasst.
Fegeschaden	Rehe und Hirsche gehören zu den Geweihträgern, bei denen die Männchen jedes Jahr ein neues Geweih bilden. Zum Abschluss der Geweihbildung wird das umgebende Hautgewebe an jungen Bäumchen abgerieben. Dabei werden diese Bäumchen verletzt und können sogar absterben.
Ressourcen	Ressourcen sind Bestände und Mittel, die bestimmten Zielen und Zwecken dienen. Rohstoffe, Personal und sonstige Einsatzmittel können Anforderungen oder Aufgaben erfüllen. Der Wald liefert mit seinem Holz eine wichtige Ressource.
Totholz	Sammelbegriff für Holz, das abgestorben ist. Es können einzelne Äste, Zweige, ganze Baumstämme und Wurzeln sowie Baumstümpfe sein.

WALD@SCHOOL GLOSSAR

Begleitmaterial

Klumpenbau	Um in einer Naturverjüngung auch andere als die vorhandenen Baumarten aufwachsen zu lassen, werden ca. 20 bis 40 junge Bäumchen einer (weiteren) Baumart sehr dicht in "Klumpen" gepflanzt. Sie geben sich gegenseitig Schutz. Ziel ist es, dass aus so einem Klumpen dann mindestens ein Baum im Waldbestand der Zukunft überlebt und so die Biodiversität gesteigert wird. Meist sind diese Klumpen im Wald mit einem farbigen Stock markiert.
(Wild-)Verbiss	Viele Pflanzenfresser im Wald knabbern auch an Knospen und Zweigen junger Bäume. Die Folgen dieses Fressverhaltens nennt man Wildverbiss.
Bedrängung	Wenn zwei Pflanzen (Bäume) in Konkurrenz um Licht, Wasser und Mineralstoffe treten, dann bedrängen sie sich gegenseitig.
Nachhaltigkeit	Wenn etwas nachhaltig ist, dann hat es grundsätzlich eine für längere Zeit anhaltende Wirkung. Es ist dauerhaft, umweltverträglich, langlebig und auch vernünftig. Wenn eine bestimmte Verhaltensweise nicht nachhaltig ist, bedeutet das im Umkehrschluss, dass sie so auf Dauer nicht funktionieren wird.
Naturverjüngung	Wenn ein junger Wald aus Samenfall der vorhandenen Bäume entsteht, nennen Forstleute dies Naturverjüngung (im Gegensatz zu künstlicher Verjüngung - Pflanzung oder Saat).
Reparationshieb	Deutschland hatte nach dem 2. Weltkrieg Reparationsverpflichtungen an drei Nachbarländer. Die Siegermächte Frankreich und England forderten Holz als Naturalausgleich und erzeugten Kahlschläge im Wald. Diese immensen Freiflächen mussten dann mühsam wieder aufgeforstet werden. Das 50-Pfennig-Stück zeigt die riesige Leistung, die die Forstfrauen mit der Bepflanzung der Flächen erreichten.
Windwurf:	Bei starken Stürmen können selbst unsere gut verwurzelten Bäume nicht mehr Stand halten. Sie brechen entweder ab oder kippen mitsamt der Wurzel um.